LANDTAG RHEINLAND-PFALZ
17. Wahlperiode

Drucksache 17/3568
zu Drucksache 17/3377
17. 07. 2017

Antwort

des Ministeriums des Innern und für Sport

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Gordon Schnieder (CDU)
– Drucksache 17/3377 –

Vorausschauende Polizeiarbeit

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/3377 –** vom 26. Juni 2017 hat folgenden Wortlaut:

In mehreren Bundesländern – unter anderem in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen – erproben die Polizeien in unterschiedlichen Bereichen Programme und Verfahren im Bereich der vorausschauenden Polizeiarbeit, des „predictive policing".
Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Werden bei der rheinland-pfälzischen Polizei gegenwärtig Verfahren der vorausschauenden Polizeiarbeit erprobt?
2. Falls ja, in welchen Bereichen der Kriminalitätsprävention geschieht dies?
3. Auf welchen Ebenen sammelten rheinland-pfälzische Polizisten und Mitarbeiter des Innenministeriums in den letzten drei Jahren Erfahrungen im Bereich der vorausschauenden Polizeiarbeit durch Informations- und Erfahrungsaustausch mit anderen Bundesländern?
4. Hat der unter Frage 2 angesprochene Personenkreis in dem genannten Zeitraum Erfahrungen mit schweizerischen Sicherheitsbehörden – insbesondere in Zürich – gesammelt, wo das „predictive policing" insbesondere im Bereich der Einbruchskriminalität angewendet wird?

Das **Ministerium des Innern und für Sport** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 17. Juli 2017 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Derzeit werden bei der rheinland-pfälzischen Polizei keine Verfahren der vorausschauenden Polizeiarbeit erprobt. Ausweislich eines im Jahr 2017 vorgelegten Sachstandsberichts des Bundeskriminalamtes wird bzw. wurde der Predictive Policing-Ansatz in sechs Bundesländer getestet bzw. praktiziert – zwei im Wirkbetrieb, vier im Rahmen eines Piloten. Das Bundeskriminalamt verfolgt im Auftrag der Innenministerkonferenz die Pilotprojekte und ist beauftragt, unter Einbeziehung der Evaluations- und Projektergebnisse den Sachstandsbericht in Abstimmung mit den Ländern fortzuschreiben und im Jahr 2018 einen aktualisierten Sachstandsbericht vorzulegen.

Bislang liegen keine belastbaren Belege zur Wirksamkeit des Ansatzes vor. Ungeachtet dessen befasst sich das Landeskriminalamt in Zusammenarbeit mit den Polizeibehörden und -einrichtungen des Landes schon seit geraumer Zeit mit entsprechenden Softwareprodukten und den damit einhergehenden Chancen und Risiken. In diesem Zusammenhang werden u. a. die teilweise unterschiedlichen Erfahrungen anderer Länder mit dem Ziel ausgewertet, die Eignung solcher Prognoseinstrumente für ein Flächenland wie Rheinland-Pfalz zu prüfen und zu bewerten.

Zu Frage 2:

Entfällt.

Zu den Fragen 3 und 4:

Vertreter des Ministeriums des Innern und für Sport sowie des Landeskriminalamtes führten zurückliegend Informations- und Erfahrungsaustausche mit unterschiedlichen Ansprechpartnern aus den Ländern Hessen, Saarland, Baden-Württemberg und Bayern durch.

b. w.

Druck: Landtag Rheinland-Pfalz, 21. August 2017

Darüber hinaus nahmen Vertreter des Landeskriminalamtes an einem Treffen in Aarau (Schweiz) teil, bei dem u. a. die Vorhersagesoftware „PRECOBS“ vorgestellt wurde. Diese Zusammenkunft ermöglichte auch einen Austausch mit Teilnehmern aus weiteren deutschen Bundesländern.

Ferner ist die Thematik „Predictive Policing“ Gegenstand von Besprechungen unterschiedlicher politischer sowie polizeifachlicher Gremien. Auf Bundesebene erfolgte zuletzt eine Befassung mit der Thematik anlässlich der Innenministerkonferenz im Juni 2017.

In Vertretung:
Günter Kern
Staatssekretär